



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2013/12307**  
Datum: 27.11.2013  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220  
Verfasser: Herr Dietmar Wehrich  
Plandatum:

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Stadtrat	18.12.2013	öffentlich Entscheidung
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	14.01.2014	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	18.02.2014	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	19.02.2014	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	26.02.2014	öffentlich Entscheidung

**Betreff: Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Erhalt der  
Straßenbahnlinie 6**

### **Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat bittet die Geschäftsführung der Halleschen Verkehrs AG (HAVAG) zu prüfen, ob die bisherige Straßenbahnlinie 6 wieder in Betrieb genommen werden kann.

gez. Dietmar Wehrich  
Fraktionsvorsitzender

### **Begründung:**

Erst vor kurzem wurden die hallesche Öffentlichkeit und der Stadtrat darüber informiert, dass mit dem geplanten Fahrplanwechsel der HAVAG ab dem 29. November 2013 die Straßenbahnlinie 6 (Streckenführung u.a. Adolfstraße/Reileck – Willy-Lohmann-Straße – Steintor – Marktplatz – Franckeplatz – Rannischer Platz – Böllberger Weg – Wörmlitz – Südstadt) eingestellt werden soll. Dieser Schritt würde der Öffentlichkeit gegenüber knapp mit gesunkener Nachfrage begründet. An ihrer Stelle soll auf Teilstrecken eine neue Linie 16 verkehren und eine zusätzliche neue Verbindung für den Schülerverkehr (neue Linie 1E zwischen Reileck - Am Steintor - Marktplatz - Böllberg und Südstadt) quasi auf der alten Linienführung der Linie 6.

Nach unserem Dafürhalten stellt diese Entscheidung eine merkliche Verschlechterung des städtischen ÖPNV-Angebots auf der Nord-Süd-Relation dar, eine Einschätzung, die unserer Fraktion gegenüber auch von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern gespiegelt wurde. Insbesondere die Relation zwischen Steintor und Reileck entlang der Ludwlg-Wucherer-Straße erfährt mit dieser Entscheidung eine deutliche Angebotsverschlechterung. Bedauerlicherweise wurde diese Planung nicht im Vorfeld in der Stadt kommuniziert und diskutiert, sondern nun nur als vollendete Entscheidung umgesetzt. Unsere Fraktion beantragt daher, dass sich der Stadtrat gegenüber der HAVAG noch einmal für eine Darlegung der Gründe und eine Prüfung einsetzt, ob nicht doch der vollständige Erhalt dieser nützlichen Verbindung möglich ist.



Stadt Halle (Saale)  
Geschäftsbereich II  
Stadtentwicklung und Umwelt

09. Dezember 2013

**Sitzung des Stadtrates am 18.12.2013**  
**Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Erhalt der Straßenbahnlinie 6**  
**Vorlagen-Nummer: V/2013/12307**  
**TOP: 8.10**

**Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

**Begründung:**

Die Stadt Halle hat mit der HAVAG auf Grundlage des Nahverkehrsplanes (NVP) einen Verkehrsbedienungsfinanzierungsvertrag (VBFV) geschlossen. Dieser legt fest, dass die HAVAG auf eigenes Risiko und auf Grundlage von unternehmerischen Entscheidungen den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Stadt Halle im Interesse der Bürger zu gewährleisten hat. Diese Aufgabe umfasst auch die Erstellung und Gewährleistung eines ausreichenden Linienverkehrs mit Straßenbahnen und Bussen.

Die Stadt hat über den Nahverkehrsplan die einzige Möglichkeit auf das Unternehmen einzuwirken. Die Verwaltung schätzt ein, dass die Forderungen des Nahverkehrsplanes erfüllt werden. Weitere Forderungen an die HAVAG zu stellen, ohne einen Finanzierungsvorschlag zu unterbreiten, sind nicht zielführend.

Der Vorwurf der fehlenden Beteiligung kann ebenfalls nicht bestätigt werden. Der Aufsichtsrat der HAVAG ist seit mehr als zwei Jahren über die Überlegungen der Einstellung der Linien 6 und 11 informiert. Im Aufsichtsrat sind die Fraktionen vertreten. Gleichzeitig werden die jährlichen finanziellen Zuwendungen in Gänze (Summe aus Stadtwerkekonzern und städtischen Zuschuss) kontinuierlich reduziert (1997: 35.702.500 Euro; 2013: 21.865.400 Euro; Plan 2016: 17.136.000 Euro). Unter den Gesamtumständen, zu denen auch der Demografische Wandel gehört, ist die HAVAG gezwungen, die Leistungen anzupassen.

Zum konkreten Fall der Linie 6:

Die Linie 6 gehörte zu den Linien, die in ihrem gesamten Linienverlauf für andere Linien als Verstärkerlinie fungierten. Der größte Teil der Fahrgastwechsel erfolgte im Bereich Rannischer Platz bis Marktplatz. Wobei der Marktplatz mit 2.100 Ein- und Aussteigern herausragt. Diese Belegungen zeigen das Problem der Linie 6 auf. Im Zulauf und im Ablauf vom Marktplatz kommt es fast zu einem kompletten Fahrgastwechsel. Diesem Phänomen versucht die HAVAG, mit der neuen Linie 16 zu begegnen.

Sie verbindet den Zu- und Ablauf zum Markt aus Richtung Böllberg mit dem erhöhten Fahrgastbedarf zwischen Markt und Halle-Neustadt durch den Wegfall der Linie 11.

Die angesprochene wesentliche Verschlechterung der Relation Steintor - Reileck durch die Ludwig-Wucherer-Straße ist nicht nachvollziehbar. Durch den Wegzug des Regierungspräsidiums aus der Willi-Lohmann-Straße ist ein entscheidender Quell- und Zielpunkt verschwunden. Die Linie 12 erfüllt mit dem 15-Minuten-Takt die Forderungen des NVP auf der Relation Steintor - Reileck. In diesem Zusammenhang geht die Verwaltung von einer wesentlichen Verbesserung der Umsteigebeziehungen am Steintor nach dessen Umbau aus.

Auch in diesem Zusammenhang wurde in Vorbereitung des Stadtbahnprogrammes sehr intensiv über Linienänderungen, hier vor allem der Linie 6 beraten. Grundsätzlich bleibt festzustellen, dass die Stadt Halle als Aufgabenträger für den Nahverkehr, als Genehmigungsbehörde für die Liniengenehmigungen und über die Aufsichtsräte der Stadtwerke und der HAVAG als Eigentümer in die Entscheidungen des Unternehmens ausreichend eingebunden ist.

Die Entscheidung, die Verbindung Reileck - Südstadt über die Ludwig-Wucherer-Straße am Samstag während der Öffnungszeiten der Geschäfte am Marktplatz zu führen, verdeutlicht, dass die HAVAG den Anforderungen nach Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt gerecht wird.

Sollten in den nächsten Wochen und Monaten Probleme bei der Bewältigung des Fahrgastaufkommens auftreten, wird die Stadt als Aufgabenträger auf die Einhaltung der Forderungen des Nahverkehrsplanes bestehen (evtl. auch mit der Notwendigkeit, mit mehr Straßenbahnzügen zwischen Böllberg und dem Reileck zu verkehren).

Uwe Stäglin  
Beigeordneter